

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern und in allen Postämtern erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat im Haus 2 RM. (halbjährlich 11 RM. durch die Post bezogen monatlich 2 RM. ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. B. Dresden-2 / Vertriebsstellen: u. Expedition: Oberbahnpostamt 2 / Fernsprechnummer 17 259 / Postfach Dresden Nr. 13 553, Emil Schlegel-Schiffbauerei Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschluß: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang

Freitag, den 29 April 1927

Nummer 99

Gemeinsame Front gegen den Faschismus Am 1. Mai auf die Straße!

Faschistenheute gegen Reichsbanner und Polizeibeamte

Sie hegen nach dem Muster des Vorwärts

Wohl die Leitung des Reichsbanners den ersten Schritt der Alarmbereitschaft machen mußte, weil sich die Verbände der Polizeibeamten gegen den Stahlhelm wenden, hat eine milde Heide der Rechtspresse eingeleitet. Da der Vorwärts schon von vornherein die Gegner des Stahlhelms als Provokateure bezeichnet hat, braucht die faschistische Presse nur nach dem Muster des Vorwärts zu arbeiten.

Die Tägliche Rundschau fordert den Einsatz der Reichswehr:

„Wohin geraten wir allmählich? Wenn die Polizei nicht zur Unterdrückung von etwaigen Unruhen ausreicht, so ist die Reichswehr in ihrer Unterstellung berufen, keineswegs das Reichsbanner. Die Regierung würde sich ja sonst der schwebenden Falschung des Bürgerkriegs schuldig machen. Und das können wir uns unmöglich vorstellen.“

Die Deutsche Tageszeitung schreibt:

„Die Sache liegt ganz einfach so, daß das Reichsbanner sich wieder einmal wie so oft politische Belastungen annehmen, sich als den Herrn und Schützer der Reichshauptstadt ausprägen und damit gleichsam eine öffentliche Provokation auf die nationalen Frontverbände auslösen möchte. Wir fordern von Herrn Gezeinick, daß er diesen verbrecherischen Umgang im Keime erstickt. Zeigen sich Reichsbanner und Nationalfrontkämpfer in derart provokatorischer Form auf der Straße, so ist selbst bei dem allerbesten Willen der nationalen Verbände und bei strengster Mannesucht nicht ausgeschlossen, daß sich Zwischenfälle ereignen; denn

die Tatsache, daß bestimmte Verbände sich erlauben dürften, einen besonderen Vorzug in ihre Stellung zur Staatsgewalt zu präferieren, während andere Volksteile gleichsam wie wilde Tiere in strenger Bewachung durch die Straßen zu ziehen hätten, muß diese natürlich kränken und reizen.“

Alle das Reichsbanner provoziert. Gezeinick soll auch das Reichsbanner von der Straße verweisen, sonst... Entsetzt Vorwärts.

Die Nacht Ausgabe Hugenberg's lobt:

„Man darf erwarten, daß die preussische Regierung und die Leitung der Berliner Polizei mit aller Entschiedenheit gegen diesen Plan einer „Alarmbereitschaft“ des Reichsbanners Stellung nehmen und die Gefahr, die schon in der Ankündigung einer solchen Alarmbereitschaft liegt, wieder befestigen werden.“

Die Aufforderung der Verbandsleitung an die Polizeibeamten kann nur so aufgefaßt werden, daß im Ernstfall die Beamten von vornherein für das Reichsbanner oder den Roten Kampfbund, aber nicht für den Stahlhelm einzutreten sollen. Was bedeutet die Vertuna der Berliner Polizei zu tun, um diese parteipolitische Verheerung unter ihren Beamten wieder aufzumachen?

Tiele kurze Hebericht sagt, daß die Rechtspresse das System Zimmmer trefflich begriffen hat. Aber trotz der Hilfe des Vorwärts wird diese Hebe ihren Zweck verfehlen. Die einfachen Polizeibeamten sehen nun, wer gegen sie hegt und ihren Verbänden das elementarste Recht der Meinungsäußerung rauben will.

„Ein Auf der Gewerkschaften“

Von Erich Weiszer.

„Die mächtigste Betätigung des Kampfwillens gegen die internationale Reaktion muß am 1. Mai erfolgen. Der Weltfeiertag des internationalen Proletariats ist die Arbeiter aller Länder in ihrem gemeinsamen Kampfe für Freiheit, Frieden und Kultur.“

Ausruf des IGB vom 26. April.

Die vorangeleitete Ueberschrift hat die Dresdner Volkszeitung vom 27. April einem Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Sig Amsterdam, gegeben, dem wir das ebenstehende Zitat entnehmen.

Wie mächtig wäre die deutsche Arbeiterbewegung, wenn wir lernen, wenn wir uns zusammenfinden würden, um gegen den gemeinamen Feind gemeinsam zu marschieren.

Unter Hinweis, daß die Bürgerkriegsregierungen im Reich und in Sachsen die schärfsten Angriffe auf unsere letzten sozialpolitischen Errungenschaften richteten, forderte Mitte Februar dieses Jahres die Kommunistische Partei den Bezirksvorstand der SPD, den Ortsausschuß des IGB und das Kartell für Sport und Körperpflege auf:

„den 1. Mai 1927 in geschlossener Front als einen Kampftag durchzuführen.“

Aus das Kartell für Sport und Körperpflege erklärte sich mit der Durchführung einer gemeinsamen Maßfeier einverstanden. Im vollen Gegensatz zu dem Auf der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale erklärte der Ortsausschuß des IGB die Uninteressiertheit durch seinen Beschluß, die Durchführung der diesjährigen Maßfeier den politischen Parteien selbständig zu überlassen.

Für diesen Beschluß sind nicht nur die Mitglieder des Ortsausschusses des IGB, sondern alle Dresdner Gewerkschaftsvorstände verantwortlich. Wir haben nicht gehört, daß auch nur in einer Ortsverwaltung gegen diese unverantwortliche Stellungnahme des Ortsausschusses protestiert worden ist, obwohl doch die örtlichen Gewerkschaftsverbände durch die Entsendung der Delegierten in das Ortskartell sein Fundament sind und die volle Verantwortung für alle Handlungen des Ortsausschusses tragen.

In den örtlichen Verbänden müßten die Mitglieder den Druck ansetzen, hier müßten kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Gewerkschafter sich zusammenfinden, um künftighin eine gleiche oder ähnliche Sabotage bei der Durchführung der Aufgaben der Arbeiterbewegung unmöglich zu machen.

Es ist bekannt, daß die Führer der ostschlesischen Sozialdemokratie bei jeder Gelegenheit ihre scharfe Gegnerlichkeit gegen die KPS betonen. Ein offenes Geheimnis ist es aber auch, daß die ostschlesischen SPD-Führer die Führer des Ortsausschusses des IGB und der örtlichen Gewerkschaften - diese ganz jenseits - als offene oder verkappte KPS-Politiker ansprechen. Jeder sozialdemokratische Arbeiter wird unseren Feststellungen beipflichten, er wird sich aber auch fragen und untersuchen müssen, warum die Führer der ostschlesischen Sozialdemokratie nichts unternehmen, um den verderblichen KPS-Börsen aus den Gewerkschaftsorganisationen zu entfernen. Die Gewerkschaft zu der KPS einerseits und andererseits das Nichtstun zur Befestigung der KPS-Politik aus den Massenorganisationen des Proletariats durch die ostschlesischen sozialdemokratischen Führer, zeigt einen offenen Widerspruch auf, den die sozialdemokratischen Arbeiter durch aktive Teilnahme an den Arbeiten der revolutionären Gewerkschaftsopposition beseitigen müssen.

Doch auch die sozialdemokratischen Führer in Ostschlesien Landen entgegen dem Auf der Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale. In der acht Druckseiten umfassenden Antwort der SPD auf das Angebot der Kommunistischen Partei: am 1. Mai in geschlossener Front der Reaktion entgegenzutreten, lauten die letzten vier Zeilen:

„Es ist beschlossen worden, dem Vorschlag (auf gemeinsame Mai-Rundgebung u. M.) nicht beizutreten. Diefür sind in erster Linie maßgebend die in früheren Jahren in Dresden im vorigen Jahre in anderen Orten gemachten Erfahrungen.“

Diese Methode, uns die Schuld zuzuschreiben, ist schon allbekannt, sie hat durch die Haltung des Vorwärts zum Faschismus eine besondere Unterstützung erfahren. Selbst wenn es aber so wäre, wie die SPD-Führerschaft behauptet, bleibt es ein ungeheures Vergehen, deshalb eine Lebensfrage der deutschen Arbeiterklasse jetzt 1927 unbeachtet zu lassen: die gemeinsame Frontbildung abzulehnen gegen Faschismus und die gerade große Gefahren, die von der Amsterdamer Internationale verflücht, von der Dresdner Volkszeitung der Öffentlichkeit übergeben werden. Die Begründung zur Ablehnung der gemeinsamen Mai-Rundgebung durch die SPD-Führung ist doch fürwahr ein Verhalten, das wohl bei Kindern, aber nicht bei politischen Parteien verständlich erscheint. Glaubte heute ernsthaft ein sozialdemokratischer Arbeiter daran, daß wir Kommu-

Sozialdemokratische Arbeiter! Reichsbanner-Kameraden! Arbeiter und Angestellte! Erwerbslose!

Heute demonstrieren in ganz Deutschland die arbeitenden Massen für die Interessen des Proletariats, für den Achtstundentag, für höhere Löhne, gegen den imperialistischen Krieg gegen die reaktionäre Bürgerblut-Regierung in Deutschland.

Am 7. und 8. Mai wollen die Banditentruppen des Großkapitals, die Faschisten, im roten Berlin einen Aufruf zur Niederknüppelung der Arbeiter veranstalten. Der Bundesvorsitzende des Stahlhelms, Selbte, erklärte, es sollen

„100 000 (nationale) Frontkämpfer nach dem roten Berlin“ geworfen werden, um dem treuen roten Gefindel die geschlossene Macht des Stahlhelms eindringlich vor Augen zu führen... Unser Aufruf muß ein Siegesaufruf sein.“

Der Sieg, von dem Selbte spricht, soll ein Sieg über die Arbeiter Berlins, über die Arbeiter Deutschlands werden. Nach geheimen Anweisungen der Stahlhelmer soll der brutale Terror gegen die Arbeiterklasse zur Anwendung kommen. In diesen Anweisungen heißt es:

„Das Auftreten der Stahlhelmtuppen hat nach dem Beispiel zu erfolgen, den Eindruck der Ueberlegenheit und der Herrschaft auf der Straße allen neutralen und feindlichen Zuschauern einzuhämmern. Das kann erreicht werden:

- a) Durch kräftiges militärisches Auftreten jedes einzelnen,
- b) sofortige rücksichtslose Abwehr jeden Angriffs oder Anarissverlustes,
- c) gelegentliche Staturierung eines Exemplars, falls die Hände gütlich sind.“

Weiter heißt es, daß das Obium des Angriffs immer auf die linksradikalen Organisationen fallen müsse.

Sozialdemokratische Arbeiter! Reichsbanner-Kameraden!

Fus den Antidemonstrationen und Anweisungen des Stahlhelms acht heroor: am 7. und 8. Mai soll die Berliner Arbeiterklasse durch das brutale Auftreten der Faschisten eingeschüchert werden. Die Imperialisten wollen damit

die Bahn freimachen für weitere verstärkte Ausbeutung und Unterdrückung und für die Einmischung der Arbeiter als Schlachtopfer für den nächsten imperialistischen Krieg. Der Aufruf der Faschisten in Berlin soll den Arbeitern die Macht der kapitalistischen Prätorianergarde demonstrieren. Die Arbeiterklasse muß zeigen, daß Deutschland nicht Stolten ist. Die deutsche Arbeiterklasse wird sich nicht niederlagen lassen.

Die Berliner Arbeiter sind zur ersten und entschiedenen Abwehr bereit!

Rote Frontkämpfer und Kommunistische Partei stehen entschlossen und bereit, alle Kraft gegen den Vormarsch der Stahlhelmbanden einzuwerfen. Die Reichsbanner-Kameraden haben die Wahlaktion des Reichsbanners durchgeleitet und sich dem Vorschlag der revolutionären Organisationen angeschlossen. Auch das Berliner Reichsbanner ist jetzt am 7. und 8. Mai mobil und alarmbereit. Die Stahlhelmbanden werden in Berlin die eiserne Front der Arbeiter zur Abwehr jeden Angriffs bereitfinden.

Die Berliner Arbeiterklasse muß aber wissen, daß am 7. und 8. Mai die Arbeiterklasse ganz Deutschlands auf der Wacht steht. In allen Orten muß die rote Front der Proletarier mobil und alarmbereit sein. Wir werden am 7. und 8. Mai aufmerksam sein, wir demonstrieren gegen den Faschismus, wir liegen mobil gegen den Anariff auf das rote Berlin.

Sozialdemokratische Arbeiter! Reichsbanner-Kameraden! Proletarier!

Uns gemeinsam droht die Gefahr. Denkt an Italien, denkt an Mussolini. Seid mit uns am 7. und 8. Mai in einer Front. Demonstrieret mit uns. Liegt mit uns in Alarmbereitschaft. Kein Arbeiter am 7. und 8. Mai zu Hause hinter dem Ofen. Alle Mann auf die Straße. Alle Mann in die Alarmquartiere.

Nieder mit dem imperialistischen Gefindel!
Nieder mit der Bürgerblut-Regierung!
Es lebe das rote Berlin!
Es lebe die Einheitsfront des Proletariats!

Kommunistische Partei Deutschlands, Bezirk Ostschlesien
Roter Frontkämpferbund, Gau Ostschlesien